

Seite 1: Schreiben

1. Lese/Rechtschreibschwäche
Ist mein Kind betroffen?
2. Viele Fehler im ungeübten Diktat
oder Aufsatz?

Seite 2: Rechnen

1. Zählendes Rechnen
2. Praxistipp
3. Rechenschwäche – was ist das?

Seite 3: kibiz

1. Förderverlauf im kibiz

Seite 4: aktuelles

1. KinderBildungsZentrum kibiz:
Ziele & Aufgaben
2. Aktuelles: kostenfreier Test, SchiLF,
Checklisten

Viele Fehler im ungeübten Diktat oder Aufsatz?

Wie kann es sein, dass geübte Diktate nahezu fehlerfrei geschrieben werden, die Fehlerzahl aber im ungeübten Diktat oder beim freien Schreiben immens ansteigt? Verantwortlich dafür ist hauptsächlich eine fehlende Automatisierung der Rechtschreibung.

Kinder, die bei freien Schreibenanlässen wenig Rechtschreibfehler machen, haben die richtige Schreibstrategie so verinnerlicht, dass sie kaum noch darüber nachdenken, wie ein Wort geschrieben wird. So können sie sich ganz auf den Inhalt konzentrieren und machen trotzdem wenige Fehler. Kinder mit geringer Automatisierung der Rechtschreibstrategien müssen immer wieder darüber nachdenken, wie ein Wort geschrieben wird. Dieses Defizit können sie im geübten Diktat durch Auswendiglernen ausgleichen. Kommen zusätzliche Anforderungen wie Ausdruck, Satzbau oder Zeitdruck, dann sind sie überfordert. Die Fehlerhäufung fällt oft erst in der 3. Klasse oder in der weiterführenden Schule auf. Dann werden zunehmend ungeübte Schriftsprachleistungen gefordert oder ein höheres Temponiveau verlangt. Die Kinder sind dann nicht fähig, die Fehler beim Schreiben direkt zu erkennen und zu korrigieren. Um solchen Schwierigkeiten zu begegnen, ist eine dem individuellen Lerntempo angepasste Förderung des Kindes sehr wirkungsvoll. Im kibiz wird dazu eine gezielte Therapie angeboten.



Lese/Rechtschreibschwäche (LRS) Ist mein Kind betroffen?

Viele Eltern sind besorgt angesichts der Rechtschreibleistungen ihrer Kinder. So schreibt Max auch nach mehrfachem Üben das Wort ‚viele‘ immer noch mit ‚f‘ und ‚Wald‘ immer noch mit ‚t‘. Besorgte Eltern fragen sich, ob das noch normal ist. Immer dann, wenn Kinder trotz regelmäßigen Übens geringe Fortschritte im Schreiben machen, stellt sich die Frage nach einer Lese/Rechtschreibschwäche (LRS). Und dies nicht zu Unrecht, denn die LRS – auch Lese/Rechtschreibstörung oder Legasthenie genannt – ist mit einer Häufigkeit von rund 5% eine der häufigsten Entwicklungsstörungen im Kindesalter.

Eine LRS zeigt sich in vielfältiger Form, es ist oftmals schwierig sie zu erkennen. Bei der Rechtschreibung kommt es vor allem zu vielen Fehlern wie Verdrehung, Umstellung oder Auslassung von Buchstaben im Wort, Dehnungsfehler (Zan anstatt Zahn), Fehler in der Groß- und Kleinschreibung oder Verwechslung von d/t, g/k (Wahrnehmungsfehler). Beim Lesen stehen Lesegeschwindigkeit, Lesegenauigkeit oder Sinnverständnis im Vordergrund. Probleme im Lesen und Schreiben müssen jedoch nicht gemeinsam auftreten. Als Folgeproblem sind die Kinder häufig frustriert und vermeiden das Lesen oder Schreiben. Eine aktuelle Checkliste zur Einschätzung der Lese/Rechtschreibprobleme finden Sie unter www.kibiz.de. Diese Liste kann Ihnen weiterhelfen, wenn Sie bei Ihrem Kind eine LRS vermuten.

Häufig tragen Eltern diesen Verdacht sehr lange mit sich herum, bevor sie sich trauen eine geeignete Stelle aufzusuchen, die professionellen Rat geben kann. Wichtig ist den Verdacht so früh wie möglich zu klären. Die immer noch häufig vertretene Meinung, dass sich eine LRS auswachse, kann durch Längsschnittstudien nicht bestätigt werden.

In einer kostenfreien Beratung im KinderBildungsZentrum kibiz kann die Problematik erörtert und auf die Schwierigkeiten reagiert werden. Manchmal kann auch ein kurzer, kostenfreier Lese- oder Rechtschreibtest bereits die Situation klären. Bei dem Verdacht auf eine Lese/Rechtschreibschwäche kann im kibiz – unabhängig von einer Förderung – die Problematik umfassend untersucht werden.

Dazu sind professionelle Tests erforderlich, die nur mit einer speziellen Zulassung durchgeführt werden dürfen. In entspannter und freundlicher Atmosphäre werden in einer Einzeluntersuchung im kibiz ausführlich die relevanten Bereiche betrachtet. Zu dieser kostenpflichtigen Untersuchung gehören standardisierte Tests zu den Bereichen Rechtschreibung, Rechnen, Lesen, Begabung, Gedächtnis, expressive Sprache, Aufmerksamkeit und spezielle Wahrnehmungsbereiche. Die Tests werden schriftlich ausgewertet und ausführlich mit den Eltern besprochen.

Zählendes Rechnen

Jan strahlt: „Wir haben 12 Fußballbilder! Max hat 7 und ich 5 – das sind zusammen 12“! Jan ist 5 Jahre alt; bald wird er 6 und kommt in die Schule. Bereits im Vorschulalter können Kinder einfache Rechenaufgaben lösen. Dazu setzen sie in der Regel ihre Finger ein und zählen die Aufgabe aus – reichen die Finger nicht mehr, zählen sie einfach weiter. Diese Art zu rechnen ist in diesem Alter völlig normal. Weit in das 1. Schuljahr hinein verwenden Kinder zählende Strategien und können so Aufgaben bis 20 lösen.

Gegen Ende der 1. Klasse bis hin zur 2. Klasse wird diese Art zu rechnen von den meisten Kindern durch neue Rechenstrategien ersetzt: Aufgaben bis 10 können oft spontan genannt werden. Ohne zu überlegen sagen Kinder, dass 3 plus 4 gleich 7 oder $6+3=9$ sind. Bei Aufgaben, die über 10 hinaus gehen, werden Rechenstrategien eingesetzt wie $7+6 = 7+3+3$. Dabei wird die zweite Zahl zerlegt; Kinder ermitteln das Ergebnis ohne zu zählen. Es gibt mehrere Rechenwege; damit sind die Kinder gut vorbereitet, um Aufgaben bis 100 zu lösen. Sie

können die Aufgabe $47+6$ ähnlich lösen, indem sie $47+3+3$ rechnen.

Manchen Kindern fällt es schwer, sich von dem zählenden Rechnen zu lösen. Länger als die Alterskameraden bleiben sie dabei, die Aufgaben an den Fingern abzuzählen. Weil sie sich häufig schämen, „verstecken“ sie das Zählen – man bemerkt es an den versteckten Fingern, dem leichten Nicken des Kopfes oder an der langen Rechendauer. Das Rechnen bleibt sehr anschauungsgebunden; die Hundertertafel oder der Rechenrahmen werden als Zählhilfe benutzt.

Je höher der Zahlenraum – umso schwieriger das Rechnen. Da Zählen recht Fehler anfällig ist, verrechnen sich die Kinder häufig. Auch dauert das Rechnen sehr lange; während sie 2 oder 3 Aufgaben rechnen, sind andere Kinder schon fertig. Besonders stark wird das Arbeitsgedächtnis belastet. Zwischenergebnisse werden nicht behalten, die Kinder müssen von vorne anfangen. Dieses Rechnen erfordert eine hohe Konzentration und Anstrengung, vor allem, wenn noch Ablenkung hinzu kommt.

Praxistipp

Ein wesentliches Ziel ist, das zählende Rechnen durch Rechenstrategien abzulösen. In der Praxis haben sich folgende konkrete Schritte bewährt:

1. Schnelles Sehen: Kindern werden strukturierte Mengen nur für einen Augenblick gezeigt. Ziel dieser Übung ist, die Kinder bei der Zahlauffassung (nicht erst beim Rechnen) vom zählenden Verfahren wegzuführen. Kindern werden Zahldarstellungen nur für einen Augenblick gezeigt, damit ein Abzählen der einzelnen Elemente unmöglich wird.

2. Zahlzerlegung: bei diesem Schritt wird die Zerlegung aller Zahlen bis 10 intensiv geübt. Anhand von Material lernen Kinder alle Plusaufgaben zu einer Zahl ($0+5=5$, $1+4=5$, $2+3=5$, $3+2=5$, $4+1=5$, $5+0=5$) sowie deren Umkehraufgaben (z.B. $5-0=5$, $5-1=4$, $5-2=3$, $5-3=2$, $5-4=1$) möglichst spontan zu rechnen.

3. Rechenstrategien: sobald Kinder das schnelle Sehen und die Zahlzerlegung beherrschen, werden erste Rechenstrategien gelernt.

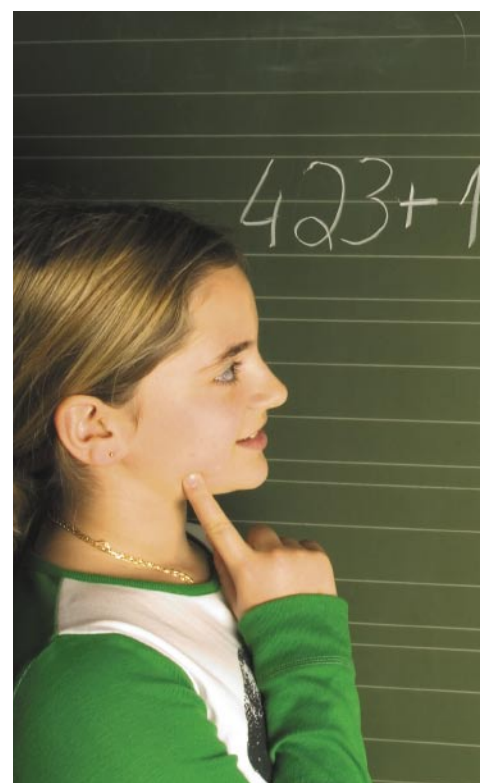
Zählendes Rechnen kann sehr hartnäckig sein. Je höher der Zahlenraum, umso eher werden Kinder wieder darauf zurückgreifen; häufig muss lange und intensiv im Zahlenraum bis 20 geübt werden, bis sich ein spontanes Rechnen entwickelt. Kinder, die sich nicht vom zählenden Rechnen lösen, sollten frühzeitig speziell gefördert werden.

Rechenschwäche – was ist das?

Wenn Kinder besondere Schwierigkeiten beim Erlernen der Mathematik haben, kann eine sogenannte Rechenschwäche der Grund dafür sein.

Die Rechenschwäche (Dyskalkulie) ist ebenso wie die Lese/Rechtschreibschwäche eine Teilleistungsstörung. Dabei liegt die Rechenleistung der Kinder unter dem Niveau, das aufgrund ihres Alters, ihrer Intelligenz und des Unterrichts in der Schule zu erwarten wäre. Betroffen sind davon ca. 5% der Kinder. Kinder mit einer Rechenschwäche haben häufig Probleme, sich eine Menge vorzustellen, das Stellenwertsystem zu verstehen oder im Kopf zu rechnen. Zumeist rechnen sie zählend, ohne Rechenstrategien zu benutzen. Darüber hinaus haben die Kinder oft Schwierigkeiten die Uhr zu lesen oder Unterschiede von Größe, Form, Menge oder Länge zu erfassen. Eine aktuelle Checkliste zur Rechenschwäche finden Sie unter www.kibiz.de. Diese Liste kann Ihnen weiterhelfen, wenn Sie bei Ihrem Kind eine Rechenschwäche vermuten.

Zur Diagnostik der Dyskalkulie gehören professionelle Testverfahren, die ausschließlich von qualifizierten Fachkräften durchgeführt werden dürfen. Im KinderBildungsZentrum kibiz können Eltern ihre Kinder bei einem Verdacht jederzeit untersuchen lassen – wie das funktioniert, können Sie auf der nächsten Seite lesen. Die fundierte Therapie der Dyskalkulie im KinderBildungsZentrum kibiz zeichnet sich durch ein gut geplantes Vorgehen in kleinen Schritten aus, die an die Lernbedingungen des Kindes angepasst sind. Bewährt haben sich in wissenschaftlichen Untersuchungen Verfahren, die sich inhaltlich konkret mit dem Rechnen beschäftigen, die an die individuellen Bedingungen des Kindes angepasst sind und die mögliche Begleitstörungen in der visuell-räumlichen Verarbeitung oder der Konzentration mit einbeziehen.



Förderverlauf im kibiz

KinderBildungsZentrum



ERSTBERATUNG

Zweck der kostenfreien Erstberatung ist, den Eltern die Möglichkeit zu geben, die anstehende Problematik ihres Kindes mit der Therapeutin zu erörtern; vorhandene Unterlagen (frühere Testungen, gesundheitliche Fragen, schulische Leistungen, durchgeführte Fördermaßnahmen) werden berücksichtigt. Am Ende der Beratung stehen die Fragen: reicht eine Einschätzung der Teilleistungsschwäche beim Kind aus (kostenfrei)? Oder ist die ausführliche Diagnostik erforderlich (kostenpflichtig)?

EINGANGSDIAGNOSTIK

Nach den Besprechungspunkten in der Erstberatung richtet sich die Zusammenstellung der Testbatterie. Wissenschaftliche Testverfahren werden herangezogen. Die Überprüfung umfasst Teilbereiche wie fachliche Leistung des Kindes, auditive und visuelle Merkfähigkeit, Überprüfung von Wahrnehmungsbereichen, Grundintelligenz; entsprechend individueller Voraussetzungen werden diese erweitert. Eltern werden durch das Ausfüllen von Fragebögen über die Entwicklung des Kindes zur Mitarbeit herangezogen. Bei Bedarf können weitere Facheinrichtungen (Schulen, Logopäden, Ergotherapeuten, Kinderärzte) nach schriftlicher Einwilligung der Erziehungsberechtigten hinzugezogen werden. Die Testergebnisse werden schriftlich zusammengefasst.

AUSWERTUNGSGESPRÄCH

Im Auswertungsgespräch – in der Regel 4–5 Tage nach der Testung – erhalten die Eltern die schriftlich gefassten Testergebnisse. Da es sich um eine Fachsprache handelt, die nicht jedem geläufig sein kann, werden die Testergebnisse ausführlich erläutert. Daraus werden die Fördernotwendigkeiten, die auch schriftlich formuliert sind, abgeleitet.

BEGINN DER FÖRDERUNG

Sollte sich im Anschluss an das Auswertungsgespräch die Notwendigkeit einer Förderung ergeben, orientiert sich diese an den Testergebnissen, sodass die Lernförderung individuell auf die Lernbedingungen des Kindes abgestimmt ist. Lernförderung kann als Einzelförderung oder in einer 2er-Gruppe erfolgen; größere Gruppen gibt es nicht im kibiz. Zusätzlich zur Förderung durch die Therapeuten können die Lerninhalte mit der entsprechenden Lernsoftware am PC intensiv weiter geübt werden. Diese Maßnahme erfolgt unter qualifizierter Aufsicht.

VERLAUFSDIAGNOSTIK

Dem Lernfortschritt entsprechend werden die Leistungen des Kindes überprüft und in einem Gespräch den Eltern, ggf. nach Entbindung von der Schweigepflicht auch der Schule oder dem Kinderarzt, mitgeteilt (s.o.)

ABSCHLUSS DER FÖRDERUNG

Mit Beginn einer Lernförderung kann keine Prognose auf deren Dauer gestellt werden. Die Verlaufsdiagnostik und der stete Austausch mit den Eltern geben nach und nach Hinweise auf ein zu erreichendes Ziel. Der Abschluss der Förderung wird langfristig mit den Eltern besprochen.



Kostenfreier Lese-, Rechtschreib- oder Rechentest

Bei Auffälligkeiten beim Rechnen, in der Rechtschreibung oder Leseleistung stellt sich für Lehrer/innen und Eltern häufig die Frage, ob diese Leistungen noch altersgerecht sind.

Daher bietet das KinderBildungsZentrum kibiz im Rahmen der Beratung kostenfrei einen standardisierten Rechentest, Rechtschreibtest oder Lesetest an. Diese Tests schätzen die aktuelle Rechen- oder Lese/Rechtschreibleistungen und den Förderbedarf eines Kindes ein als Entscheidungshilfe für eine weitergehende Diagnostik oder Förderung.

Einen individuellen Beratungstermin vereinbaren Sie unter 02371 / 788 345

Checklisten zur Lese/Rechtschreib- und Rechenschwäche

Eltern können anhand von Checklisten selbst einschätzen, ob ein Verdacht auf eine Lese/Rechtschreib- oder Rechenschwäche vorliegt. Unter www.kibiz.de können sie diese Checklisten herunterladen und ausdrucken.

Lehrerfortbildung

Das KinderBildungsZentrum kibiz bietet Fortbildungsmaßnahmen als schulinterne Lehrerfortbildung (SchILF) oder überregional für Lehrer/innen einer Schulform in seinen eigenen Räumen an.

Themen: Lese/Rechtschreib- und Rechenschwäche – ausführliche Themenliste unter www.kibiz.de

Durchgeführte Fortbildungen in den letzten beiden Schuljahren

Schulform	Schuljahr 2006/2007	Schuljahr 2007/2008
Grundschule	3	10
Hauptschule		2
Realschule	2	3
Gymnasium	1	3
Gesamtschule		
Förderschule		1
Frühförderstelle	1	1
Studienseminar	1	
im kibiz	9	4
Interdisziplinär zu ADHS		1

www.legasthenie.net

Hier befindet sich die Homepage des Bundesverbandes für Legasthenie und Dyskalkulie e.V. Der BVL ist eine Interessenvertretung von Betroffenen und deren Eltern sowie von Fachleuten, die sich in Theorie und Praxis mit LRS und Dyskalkulie auseinandersetzen.

KinderBildungsZentrum kibiz Ziele und Aufgaben

Das KinderBildungsZentrum kibiz ist eine private und unabhängige Facheinrichtung für die Beratung, Diagnostik und Therapie bei Lernstörungen von Kindern sowie deren Prävention.

Kernziele des KinderBildungsZentrums sind:

- Kindern, die von einer Lernstörung vor allem im Bereich
 - Lese/Rechtschreibschwäche (LRS)
 - Rechenschwäche (Dyskalkulie)
 betroffen sind, eine individuelle und adäquate Förderung nach einer ausführlichen Diagnostik zu ermöglichen.
- Kindern zu helfen,
 - optimal auf die Anforderungen in der Schule vorbereitet zu sein.
 - sich besser auf ihre Lernbedingungen einzustellen im Bereich Aufmerksamkeit, Lern- und Arbeitsverhalten, Motivation, Selbstkontrolle.
- Individuelle Beratung von Eltern; Veranstaltungen für Eltern
- Fortbildung für Lehrer/innen aller Schulformen und Schulstufen zu den Bereichen Lese/Rechtschreib- und Rechenschwäche

Die Tätigkeit des KinderBildungsZentrums kibiz basiert auf den sich kontinuierlich weiter entwickelnden Forschungsergebnissen aus interdisziplinärer Perspektive. In der Diagnostik folgt das kibiz den Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin. Alle Mitarbeiter/innen im kibiz haben einen pädagogischen Hochschulabschluss.

Eltern können sich jederzeit zu einer kostenfreien Beratung an das kibiz wenden, wenn sie oder die Schule einen Verdacht auf Lese/Rechtschreib- oder Rechenschwäche haben.

